


reingehört:

PODCAST

Im Gespräch mit der
Präsidentin der DG PARO
Prof. Dr. Bettina Dannewitz

Seite 46



VERERBUNG VON
KARIES, PARODONTITIS
UND CO. –
EIN MYTHOS?

Seite 40



PLASMATHERAPIE
IN DER
PARODONTOLOGIE

Seite 56

Parodontologie als Netzwerkdisziplin



Das Fach Parodontologie gewinnt international immer mehr an Bedeutung. Dies ist unter anderem auf neue Diagnose- und Behandlungsstandards zurückzuführen, an deren Entwicklung ich – ich erlaube mir an dieser Stelle den Hinweis – unter anderem in meiner Rolle als Präsident der International Academy of Periodontology (iap) beteiligt war. In Deutschland bleibt die Parodontologie – betrachtet man die Situation in den Praxen näher – jedoch nach wie vor weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Im Jahrbuch der KZBV von 2021 wird deutlich, dass die Ausgaben für parodontologische Behandlungen bei nur 3,6 Prozent des Gesamtvolumens lagen und damit den kleinsten Posten in den Gesamtausgaben der Zahnmedizin bildeten. Es dominieren somit konservierende und chirurgische Leistungen, dicht gefolgt vom Zahnersatz.

„Die Herausforderung der nächsten Jahre besteht darin [...], die neue Approbationsordnung mit Leben zu füllen und der Parodontologie mit der notwendigen Aufmerksamkeit zu begegnen.“

Bis zur lang erwarteten und viel diskutierten Novellierung der Approbationsordnung 2021 hatte die Parodontologie ein Nischendasein gefristet, das eine zum Teil unzureichende Ausbildung der Zahnärzte zur Folge hatte. Entsprechende Lehrkontingente und praktische Kurse fehlten, weshalb die Parodontologie nicht im notwendigen Umfang vermittelt werden konnte und bis heute nicht gelehrt werden kann. Genau hierin besteht die Herausforderung der



Natürlich schöne Restaurationen in einem Termin

nächsten Jahre: die neue Approbationsordnung mit Leben zu füllen und der Parodontologie mit der notwendigen Aufmerksamkeit zu begegnen. Wir müssen den Bedürfnissen der Patienten gerecht werden, denn restaurative Behandlungen sind heutzutage nicht mehr im gleichen Maße notwendig und vor allem gewünscht, wie es noch vor fünf oder zehn Jahren der Fall war. Der Fokus liegt zunehmend auf der präventiv-parodontologischen Diagnostik und Therapie. Dabei wird uns zukünftig eine Vielzahl diagnostischer Tools zur Verfügung stehen, mit denen wir bessere Aussagen über das individuelle Behandlungs- und Progressionsrisiko unserer Patienten treffen können. Wir müssen diese Potenziale nutzen, allerdings setzt dies eine enge Kooperation zwischen Zahnmedizin und anderen medizinischen Disziplinen voraus. Nur auf diese Weise können wir eine ganzheitliche Zahnmedizin betreiben und Patienten mit Vorhersagen über ihre Gesamtgesundheit unterstützen.

Ein internationaler Austausch auf dem Gebiet der Parodontologie und darüber hinaus ist anhand digitaler technischer Möglichkeiten heutzutage kein Problem (mehr) – nutzen wir daher diese Chance! Denn auch im kleineren Rahmen der zahnmedizinischen Praxis zeigt sich: Das Einzelkämpferdasein hat ein Ende! Wir können uns über klinische Fälle mit Kollegen austauschen oder im Expertennetzwerk beraten – alles, was es dafür braucht, sind Initiative und der bekanntliche Blick über den eigenen Tellerrand! Leider ist ein solcher Austausch noch nicht großflächig etabliert. Das sollte sich meiner Meinung nach unbedingt ändern! Ich meine damit nicht, dass man einem Zahnarzt erklären muss, wie er einen Kronenrand zu präparieren hat, denn das hat er ausgiebig im Studium gelernt. Handelt es sich aber beispielsweise um einen schwierigen Fall von Parodontitis, bei dem die Progression nicht zu stoppen ist, kann und sollte man sich vernetzen und die Erfahrungen anderer zunutze machen. Es ist kein Frevel, hier auf die Schwarmintelligenz zurückzugreifen und sich im größeren Sinne als Gesundheitsteam für unsere Patienten zu verstehen.



Infos zum Autor

Prof. Dr. Joerg Meyle
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Universität Gießen



*initial*TM
LiSi Block



Vollständig kristallisierter
CAD/CAM-Block aus Lithium-Disilikat



Erfahren
Sie mehr

G-CEM ONETM

Selbstadhäsives Befestigungs-Composite – Optimale Haftwerte bei retentiven und nicht-retentiven Präparationen bei Anwendung des optionalen Adhesive Enhancing Primer (AEP), kombiniert mit hoher Dunkelhärtungsfähigkeit. Ein Material für einfache Befestigungsabläufe.



GC Germany GmbH
info.germany@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-DE>



Since 1921
100 years of Quality in Dental

Parodontitis als Auslöser für psychische Krankheiten

Eine Studie der Universität Birmingham, deren Ergebnisse kürzlich in der Online-Fachzeitschrift *BMJ Open Journal* veröffentlicht wurden, zeigt, dass Personen, die an Parodontitis leiden, ein höheres Risiko haben, an psychischen Krankheiten wie Depressionen oder Angstzuständen zu erkranken. Auch für Herzleiden wie Herzinsuffizienz, Schlaganfälle oder vaskuläre Demenz ist diese Personengruppe anfälliger. Für die Studie wurden 64.379 Patientenakten ausgewertet, 60.995 Patienten davon litten unter einer Gingivitis, 3.384 unter einer schweren Parodontitis. Zum Vergleich wurden die Daten von 251.161 Patienten ohne jegliche dentale Vorerkrankung herangezogen. Die Untersuchung ging der Frage nach, wie viele der Patienten mit und wie viele Patienten ohne Parodontitis im Verlauf von drei Jahren an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung oder einem psychischen Leiden erkrankten. Die Auswertung ergab unter anderem, dass das Risiko für eine psychische Erkrankung bei einer Person mit einer parodontalen Vorerkrankung um 37 Prozent höher lag als bei einer Person ohne parodontale Vorbelastung.

Quellen: ZWP online, University of Birmingham



© Panuwat - stock.adobe.com

Neuer Ratgeber zu Parodontitis und mehr

Der neue, von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen mit-erarbeitete Patientenratgeber *Gesund beginnt im Mund! – Wie die richtige Zahnpflege vor Herzinfarkt & Co. schützen kann.* informiert leicht verständlich über das Krankheitsbild Parodontitis. Lesern wird die gesamte Behandlungstrecke nach der neuen „PAR-Richtlinie“ übersichtlich dargestellt. Aufgezeigt wird auch die Bedeutung der unterstützenden Parodontistherapie. Insbesondere die „sprechende Zahnheilkunde“, die im Rahmen des



Gesund beginnt im Mund! ist ein ansprechend geschriebener Ratgeber für alle, die sich für die Volkskrankheit Nr. 1 Parodontitis interessieren und wissen wollen, was man dagegen tun kann.

Aufklärungs- und Therapiegesprächs, der Mundhygieneunterweisung und der unterstützenden Parodontistherapie Eingang in die Behandlung gefunden hat, wird im Hinblick auf den damit verbundenen größeren Behandlungserfolg beleuchtet. Der Buchratgeber thematisiert zudem die neuen Regelungen für Pflegebedürftige und Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf: Sie haben seit Juli 2021 einen Anspruch auf erleichterten Zugang zu einer bedarfsgerechten Versorgung.

Quelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen

Delegationsfähigkeit der AIT innerhalb der systematischen PA-Behandlung

Seit dem Beschluss über die PAR-Richtlinie des G-BA und der Veröffentlichung der entsprechenden BEMA-Ziffern ist die Frage der Delegationsfähigkeit der antiinfektiösen Therapie (AIT) im Rahmen der systematischen Parodontitistherapie Gegenstand vielfacher Diskussionen. Detailfragen der Delegationsfähigkeit werden von Fachverbänden der (Zahn-)Medizinischen Fachangestellten, Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen) in Teilen unterschiedlich bewertet und dargestellt. Um eine einheitliche Umsetzung in der Praxis zu gewährleisten, gaben KZBV und BZÄK sowie die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK) und die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DG PARO) im November 2021 in einem gemeinsamen Positionspapier einen Überblick zu den Voraussetzungen der Delegation zahnärztlicher Leistungen allgemein und stellten den Rahmen dar, in dem eine Delegation der AIT in der Zahnarztpraxis möglich ist und wann eine Delegationsentscheidung zurückgenommen werden muss oder ausgeschlossen ist.

Quelle: BZÄK

„Gemäß ZHG sind vom ‚qualifizierten Prophylaxepersonal mit abgeschlossener Ausbildung wie zahnmedizinische Fachhelferin, weitergebildete Zahnarzt-helferin, Prophylaxehelferin oder Dentalhygienikerin‘ weiche und harte subgingivale Beläge als delegierbare zahnärztliche (Teil-) Leistung nach dem Kriterium ‚klinisch‘ erreichbar zu entfernen.“¹



Lesen Sie hier
das gesamte
Positionspapier



1 Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV, Hrsg.). Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. März 1952 (BGBl. I S. 221) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 1987 (BGBl. I S.1225), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Mai 2020 (BGBl. I S.1018) <http://www.gesetze-im-internet.de/zhg/index.html>

ANZEIGE

SUNSTAR
G·U·M

Exklusiv in
Zahnarztpraxen
und Apotheken



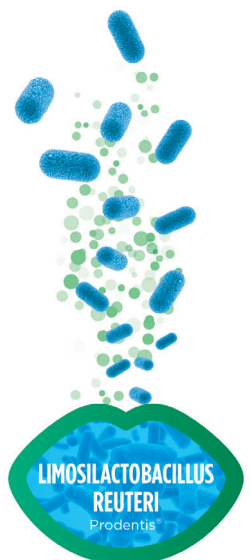
GUM® PerioBalance® FÜR DAS ZAHNFLEISCH

- ✓ Enthält *Limosilactobacillus* reuteri* Prodentis®, ein einzigartiges Probiotikum für die Gesunderhaltung des Zahnfleisches.¹
- ✓ Fördert das Gleichgewicht der Mundflora.
- ✓ Geeignet für Patienten mit chronischer Parodontitis und immer wieder auftretender Gingivitis.²
- ✓ Um den Nutzen professioneller Zahnreinigung langfristig zu erhalten.

professional.SunstarGUM.com/de

¹ L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289
² Martin-Cabezas et al. 2016

*ehemals *Lactobacillus* (Umbenennung wegen Neuklassifizierung)





Infos zum Unternehmen



Jedes Kind kostet einen Zahn? Nicht mit guter Mundhygiene!

Gerade in der Schwangerschaft kommt der täglichen effektiven Mundpflege eine besondere Bedeutung zu. Denn während dieser Zeit besteht bei werdenden Müttern ein gesteigertes Risiko für Zahnfleischerkrankungen. Unbehandelt können sie einen negativen Einfluss auf das Wachstum des Fötus haben und im schlimmsten Fall sogar zu einer Frühgeburt führen. Aufgrund der gleichzeitigen Versorgung von zwei Menschen entstehen bei Schwangeren häufiger Mangelerscheinungen. Betroffen davon sind u. a. die Zähne. Hinzu kommt, dass der Säuregehalt im Speichel durch die hormonelle Umstellung erhöht ist und dieser den Zahnschmelz anfälliger macht. Zudem tritt in der Schwangerschaft häufiger Zahnfleischbluten auf, da die Blutmenge im Körper höher und das Zahnfleisch sensibler ist. Dadurch bedingt kann es leichter zu Infektionen kommen. Zu einer umfassenden Mundpflege besonders in der Schwangerschaft gehören das tägliche Zähneputzen mit einer adäquaten Zahnbürste, wie zum Beispiel der innovativen Schallzahnbürste Philips Sonicare 9900 Prestige, eine ebenso tägliche Zahnzwischenraumreinigung, die Verwendung von Mundspülung und regelmäßige Check-ups beim Zahnarzt.

Quelle: Philips GmbH

Weitere Informationen zum Bestellen der Ausgaben und einer Abo-Möglichkeit auf: www.oemus-shop.de

Umfassendes Know-how und News aus der Prophylaxewelt

Das *Prophylaxe Journal* richtet sich mit sechs Ausgaben pro Jahr gleichermaßen an präventionsorientierte und parodontologisch tätige Zahnärzte sowie Praxisteams im deutschsprachigen Raum. Die Fachpublikation fördert vor dem Hintergrund der zunehmenden Präventionsorientierung der Zahnheilkunde unter anderem die Entwicklung der entsprechenden Berufsbilder wie DH, ZMF oder ZMP. Die spezialisierten Leser erhalten durch anwenderorientierte Fallberichte, Studien, Marktübersichten, komprimierte Produktinformationen und Nachrichten ein regelmäßiges Update aus der Welt der Parodontologie und der Perioprophylaxe.



OEMUS MEDIA AG • www.oemus-shop.de

Hier geht es zur Ausgabe des Prophylaxe Journal (1/22)

